

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Cony Lohmeier

**NEUE ZUSTANDS-
BESCHREIBUNGEN**

Gedichte aus älter gewordenem Leben

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2025

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

**Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet
diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.**

ISBN 978-3-96940-913-8

**Copyright (2025) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte bei der Autorin**

**Illustrationen © Cony Lohmeier
Umschlagbild © alexkich [Adobe Stock]**

**Druck & Bindung:
Esser printSolutions GmbH Bretten**

**Gesamtherstellung in Germany (EU)
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier**

www.engelsdorfer-verlag.de

12,00 Euro (DE)

INHALT

Vorwort	9
Altweibersommer	13
Anfangen	15
Advent 2024.....	16
Armes Reich.....	17
Begrüßung	22
Corsische Trilogien	23
Elemente.....	24
Sturm.....	25
Ostseite	26
Die Stadt	27
Das Dorf.....	28
Autonomie.....	29
Arboretum.....	31
Die Blüte hat nicht gesprochen.....	33
Diesmal	34
Drehtür	35
Du hast geschrieben... ..	36
Einen Frühling noch.....	37
Einsamkeit III.....	38
Wut II.....	39

Euphorie	40
Ein Bild von Dir	42
Das F-Wort.....	43
Glück ?	44
Verwundung.....	45
Den Vergessenen.....	47
Stehempfang.....	50
Im Keller	51
Lebendigkeit	52
Meine Freundin!.....	54
Morgens im Park.....	55
Albtraum	58
Vor der Diagnose	60
Sammlerin	61
Leer	62
Seliges Vergessen	63
Die letzte Überfahrt	65
Schlaflos	66
Jahreswechsel	69
Flower Power	70
<Ohne Titel>.....	71
Station.....	73
Rotbuche.....	75
Unterm Hintern	77
Schöne Ferien.....	78
Rückspiel (Wahrheit II)	79
Wahrheit III.....	80
Nie wieder.....	82

Münchener Freiheit.....	85
Nicht Vergangenes.....	86
Nicht ohne dich.....	88
Niemöllers Vermächtnis.....	90
Rechts vor Links ...?	93
Wann ?	95
Zum Schluss.....	96
Über die Autorin	97

Vorwort

„Ich krieg Zustände!“ Mit diesem ominösen, dafür umso gefühlsgewaltiger ausgestoßenen Satz geben wir mitunter zu verstehen, dass für uns ein Maß an Ärger oder sonstigem Unangenehmen erreicht ist, mit dem wir uns überfordert sehen.

Von unseren Müttern ausgesprochen enthielt der Satz für uns als Kinder vage und unbestimmte Bedrohungen, was in den „Zuständen“ passieren würde.

In der Fachsprache der Traumapsychologie werden mit „Zustand“ Bewusstseins-Zustände in einer dissoziativen Persönlichkeitsstruktur bezeichnet, also komplexe und situativ wechselnde Zustände von Affekten, Persönlichkeits- und Handlungsmustern.

Für die Generation unserer Eltern und Großeltern bedeutete im Unbestimmten zu bleiben auch eine Strategie der Bewältigung ihrer Geschichte, der NS-Diktatur, ihrer Traumatisierungen, Mittäterschaft, Kriegserfahrungen. Fragen waren unerwünscht, Ruhe auch politisch vorgegeben.

Dabei sind Zustände in unserem heutigen Leben eher etwas Normales. Wir lernen sie

kennen, im besten Fall zu bewältigen oder wissen, dass sie vorübergehen – auch die angenehmen.

Uns Kindern der Kriegsgeneration – geboren in der Bundesrepublik Deutschland der 50er Jahre – ermöglichte eine im Vergleich zur DDR späte „Bildungsoffensive“ den Zugang zu weiterführenden Schulen und Studium, zu Literatur und Psycho-Logie.

Cony Lohmeier und ich kennen und schätzen einander aus Jahrzehnten der feministischen und gesundheitspolitischen Arbeit in München. Wir initiierten, arbeiteten an Strukturen und Projekten mit, hielten die Zeiten einer langsamen Veränderung durch, feierten Erfolge. Wir eigneten uns Demokratie und Verantwortung im Dialog an, insbesondere in den Jahren ab 1968 im Glück der Aufbrüche, in der Studenten-, Ökologie- und Frauenbewegung.

Cony Lohmeier besitzt seit ihrer Jugend den Mut und die sprachliche Fähigkeit, solche Zustände bei sich und ihren Mitmenschen in knappen Bildern und Rhythmen zu beschreiben. In Hörspielen und Gedichten, in vertiefenden politischen und fachlichen Veröffentlichungen. Ihre Beschreibungen umfassen auch gesellschaftliche Zustände, bis heute

greift sie nach der Analyse emotionaler, politischer oder zwischenmenschlicher Zustände die drängenden Fragen auf, auf welchen Wegen wir weitergehen, und wie es gerechter werden kann.

Sie hat Zustände mit Beschreiben gebannt und sich gleichzeitig angeeignet, sie hat das Schweigen aufbrechen und sich von dem, was nicht auszuhalten ist, distanzieren können. Sie veranschaulicht uns, wie Schmerz und Zorn, Depression und Ungeduld zu Kraftquellen der Veränderung werden können.

Ich wünsche den Neuen Zustandsbeschreibungen viele Leserinnen und Leser, die darin eine erhellende Analyse von Zuständen und Zusammenhängen finden. Sie mögen sich berühren, trösten und bewegen lassen oder sich gespiegelt sehen - und dann das Angebot der Worte zu ihren Schätzen nehmen.

Polina Hilsenbeck
Diplompsychologin

Altweibersommer

Feines silber spinnt
sich durch bäume und sträucher
und durch unser haar

Auf dem dachboden
sonnen sich auf den büchern
staub und spinnweben

Lasst uns spinnen die
fäden zwischen uns
alt und jung

Lasst bande entstehn
zwischen uns frauen
wo auch immer auf der welt

nicht mehr hinnehmen
eigenes und fremdes leid
was unerträglich
nicht mehr ertragen.

Lasst bande entstehn
gegen das unrecht
für leben und lust

Lasst uns spinnen mit
wachsender ungeduld
utopien des lebens

Lasst uns spinnen denn
unendlich zeit bleibt nicht mehr.
Und noch ist sommer.

(2024)

Anfangen

Einfach anfangen -
sagt sich so leicht
es wird viel zu seicht
womöglich kitschig
oder seifenopernglitschig...

Hast doch zeit ohne ende -
sagt sich so einfach
ob ich mir druck mach?!
Klar mach ich das
und anderes zu tun ist immer was.

Plan machen?
Die anderen sachen
zur seite schieben
zeit gewinnen
jetzt beginnen.

Keine zeit mehr -
für aufschieben
an den schreibttisch gesetzt
und aufgeschrieben
hier und jetzt.

(2024)

Advent 2024

Plötzlicher schnee
bedeckt nun dein grab
ein daunenbett
wachsend unter Frau Holles
federn und flocken.

Den stein hinab
fließen vom baum
gespendete tränen
der ahorn
betrauert die rose.

Ein jahr vorbei
seit du gingst
auf deine letzte reise
eine kerze brennt
wieder advent.